

ROTE SEITEN:
DIE GESTALTUNG VON
FÖRDERRICHTLINIEN

&Stiftung Sponsoring

Ausgabe 2|2013

Das Magazin für Nonprofit-
Management und -Marketing



www.stiftung-sponsoring.de

20 JAHRE EUROPÄISCHER BINNENMARKT: DIE ROLLE DER NONPROFITS

GESPRÄCH

Michael Hanssler zu den Anforderungen an Kompetenz und Kommunikation sowie zur Programmplanung einer international tätigen Förderstiftung

AKTUELLES

„Strategies for Impact in Education“: Die Ergebnisse der aktuellen Studie des CSI zur Wirksamkeit von Interventionen im Bildungsbereich liegen vor

SCHWERPUNKT

Konzepte, Programme, Kampagnen: Im Ringen um ein zukunftsfähiges Europa sind Stiftungen als unabhängige Impulsgeber und Mitstreiter gefragt



HERZOG LEOPOLD VON ARENBERG

Bürger Europas

Ein Portrait von Philipp Heubgen, Essen

„Die europäischen Gemeinsamkeiten dürften NICHT von den Unterschieden verdeckt werden. Anstatt des zurzeit politisch korrekten Multikulturalismus sollte man sich vermehrt mit dem Begriff ‚Interkulturalismus auf territorialer Basis‘ auseinandersetzen, um ein klares Zeichen für eine gemeinsame Zukunft zu setzen. In der Tat wollen die Völker Europas ihre Kulturen, ihre Sprachen und ihre Traditionen erhalten. Nur wenn man diesem Wunsch Rechnung trägt, kann man an einen weiteren Ausbau des gemeinsamen Hauses Europa denken.“ Im Gespräch zeigt sich schnell, dass Leopold von Arenberg ein überzeugter Anhänger des Europäischen Gedankens ist.

Der Herzog führt als Ältester von fünf Geschwistern seit dem Tod seines Vaters Johann-Engelbert 2011 die Geschicke des Hauses Arenberg. Mit seiner Ehefrau Isabel Gräfin zu Stolberg-Stolberg hat er drei Kinder. Er ist ein Mann voller Wissen, Neugierde und Tatendrang und interessiert sich für Kultur, Geschichte, Ethnologie und Reisen. Diese Passionen finden sich auch in der vielseitigen Vita des Herzogs wieder. Leopold von Arenberg hat in Belgien und der Schweiz BWL sowie Jura studiert, spricht sieben Sprachen fließend und lernt derzeit noch Russisch und Arabisch. Seine geschäftlichen Interessen liegen in den Bereichen Immobilien und Risikokapital in Europa und den USA, privat engagierte er sich gemeinsam mit Freunden aktiv für den Aufbau des Gesundheitswesens im bürgerkriegsgeplagten Tschad.

Mit Europa, der „Frau mit der weiten Sicht“, verbindet das Adelsgeschlecht der Arenberger eine lange Tradition. Es nahm bis ins 19. Jahrhundert hinein großen Einfluss auf die politischen Entscheidungen und hat die Vergangenheit und

das Kulturerbe Europas in bedeutendem Maße geprägt. Ganze Generationen politischer, militärischer und geistlicher Würdenträger sowie zahlreiche Kunstmäzene gingen aus ihm hervor.

ERFORSCHUNG DER VERGANGENHEIT

Mit seinen Stiftungen engagiert sich das Haus Arenberg auch heute noch für das europäische Haus von morgen. Eine davon ist die Arenberg-Stiftung, die Johann-Engelbert von Arenberg im Jahre 1981 gründete. Die Stiftung, deren Vorsitzender Leopold von Arenberg seit langem ist, setzt sich für die historische und kunsthistorische Erforschung Europas ein. Besonderes Interesse findet dabei die Rolle der fürstlichen Familie. Durch die Stiftungsarbeit entstanden zahlreiche wissenschaftliche Publikationen zum Wirken der Arenberger und das Archiv und Kulturzentrum von Arenberg in Edingen / Belgien, dessen Vorsitz Leopold von Arenberg ebenfalls innehat. Die Stiftung beschränkt sich jedoch nicht nur auf die Archäologie der (eigenen) ruhmreichen europäischen Vergangenheit, sondern gestaltet auch Gegenwart und Zukunft des Kontinents aktiv mit.

GESTALTUNG VON GEGENWART UND ZUKUNFT

Dies geschieht etwa durch die Vergabe von Preisen an engagierte und interessierte Bürger Europas. Zu den Ausgezeichneten gehören sowohl Erasmus-Studenten, die ihr Auslandssemester an einer der Universitäten der Coimbra-Gruppe für die Erstellung ihrer Abschlussarbeiten nutzen, als auch Wissenschaftler, die sich fundiert mit den Wurzeln der europäischen Völker auseinandersetzen.

Neben Ereignissen wie dem Internationalen Kammermusikherbst Eifel, die kulturelle Neugierde wecken, fördert Leopold

von Arenberg mit den Arenberg-Stiftungen die innereuropäische Debattierkultur: Vorträge und Tagungen setzen sich mit Politik, Kultur und Identität des Völkerbundes auseinander. Dies ist besonders in Zeiten der europäischen Staats- und Schuldenkrise, in denen Europa für viele Menschen nicht mehr begreifbar ist und sich angesichts täglicher Negativmeldungen Ermüdungserscheinungen breit machen, wichtig: „Nur durch den kontinuierlichen Austausch zwischen den Europäern können der Zusammenhalt aufrechterhalten und das Bewusstsein für die gemeinsame Verantwortung gestärkt werden. Wir hoffen den Menschen zu helfen, in langen Zeit- und anderen geographischen Horizonten zu denken und aus den Fehlern der Vergangenheit vielleicht etwas zu lernen. Gleichzeitig wollen wir einen Beitrag für den Aufbau einer gesunden Europäischen Zivilgesellschaft leisten, in der man sich als Bürger und nicht nur als Verbraucher angesprochen fühlt und sich dementsprechend engagiert.“ Den erwähnten Austausch treibt die Arenberg-Stiftung u.a. mit der „Quadrige-Debatte“ voran, die die Stiftung gemeinsam mit dem Deutschen Stiftungszentrum am 10.6. in Berlin ausrichtet. Dort werden hochkarätige Experten wie der renommierte Politikwissenschaftler und Berater Werner Weidenfeld, der Politiker Hermann Otto Solms, die Präsidentin der Humboldt Viadrina School of Governance Gesine Schwan sowie Matthias Peschke, der Leiter der Europäischen Vertretung in Deutschland, miteinander diskutieren, wie der weitere Europäische Weg aussehen wird. Leopold von Arenberg wird diesen Weg aufmerksam verfolgen. ■

Philipp Heubgen ist Kommunikationsmanager beim Deutschen Stiftungszentrum (DSZ) des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft, philipp.heubgen@stifterverband.de, www.deutsches-stiftungszentrum.de

